

RÜCKKEHR DES ‚HEILIGEN KRIEGES‘? SAKRALISIERUNGSDYNAMIKEN UND RELIGIÖSE DEUTUNGEN IM UKRAINE-KRIEG

ÖFFENTLICHES RUNDGESPRÄCH

EINFÜHRUNG

Jun.-Prof. Dr. Stanislau Paulau

(Theologische Fakultät, MLU
Halle-Wittenberg)

DONNERSTAG,
26.01.2023



MODERATION

Prof. Dr. Jörg Dierken

(Theologische Fakultät, MLU
Halle-Wittenberg)

THEOLOGISCHE
FAKULTÄT, HS I



BEGINN
18:00 UHR



PERSONEN

Maksym Boichura (Theologische Fakultät, Leipzig/Priester
der Ukrainischen Orthodoxen Kirche)

Dr. Anna Briskina-Müller (Sächsische Akademie der
Wissenschaften zu Leipzig / MLU)

Apl. Prof. Martin Illert (Theologische Fakultät, MLU Halle-
Wittenberg / EKD)

PD Dr. Andriy Mykhaleyko (Collegium Orientale
Eichstätt/Priester der Ukrainischen Griechisch-
Katholischen Kirche)

Propst Dr. Johann Schneider (Regionalbischof der EKM,
Halle)

Apl. Prof. Dr. Christian Senkel (Theologische Fakultät, MLU
Halle-Wittenberg)

RÜCKKEHR DES ‚HEILIGEN KRIEGES‘? SAKRALISIERUNGSDYNAMIKEN UND RELIGIÖSE DEUTUNGEN IM UKRAINE-KRIEG

INHALT

Russlands völkerrechtswidriger Angriffskrieg gegen die Ukraine demonstriert mit einer rasanten Deutlichkeit, dass und wie Religion heute wieder in Europa zur Rechtfertigung von militärischer Gewalt herangezogen wird. Unter Rückgriff auf bestimmte historische und sozialetische Narrative wird der Krieg mit religiöser Symbolsprache überhöht und mitunter als „heilig“ inszeniert. Der gegnerischen Seite wird indes eine „Satanisierung“ vorgeworfen, die mit allen Mitteln zu bekämpfen gilt. Die Veranstaltung möchte diesen religiösen Deutungen und Sakralisierungsdynamiken nachgehen und sie sowohl historisch als auch theologisch einordnen. In diesem Zusammenhang spielt die Komplexität religiöser – und insbesondere kirchlicher – Landschaft in der Ukraine und Russland eine besondere Rolle.

Das Hauptanliegen der Veranstaltung ist es, die Narrative, die zur religiösen Legitimierung des Krieges verwendet werden, aufzudecken und kritisch zu beleuchten. In diesem Zusammenhang erhält die Frage nach der Positionalität der Kirchen im öffentlichen Raum, und nicht zuletzt ihrer Rolle bei der (Neu)Konstruktion nationaler Identitäten eine besondere Brisanz. Neben der Einordnung der politischen, ideologischen und religiösen Dimensionen des russischen Angriffskrieges und Einblicken in die kirchlichen Landschaften im östlichen Europa soll es auch um die (friedens-)ethische Positionierung von Theologie und Kirche in Deutschland und deren ökumenischen Konsequenzen gehen. Zudem soll auch ein Blick auf die Auswirkungen der Präsenz ukrainischer Geflüchteter auf die religiöse und bildungspolitische Lage hierzulande geworfen werden.